

## ■ Bahndamm-Trasse

# Nicht nachvollziehbar

Zum Thema: „Einsatz für Straße über Bahndamm“.

Den Refrathern wird seit über zehn Jahren vorgegaukelt, der Autobahnzubringer auf dem alten Bahndamm brächte ihnen Entlastung. Dabei haben zwei Gutachten eindeutig Auskunft gegeben, dass dies wegen des hohen Quell- und Zielaufkommens nicht der Fall sein wird. Nach ersten Ergebnissen einer Plausibilitätsprüfung des Ministeriums heißt es in einem von Minister Wittke unterzeichneten Vermerk vom November 2005 „Die Bewertung der Bahndamm-Trasse liefert keine guten Ergebnisse. Die Verkehrsumlegung zeigt, dass es in Refrath (K 27) nicht zu einer durchgreifenden Verkehrs-entlastung kommt. Damit wäre das Planungsziel verfehlt.“

Dass Bürgermeister Orth und Stadtbaurat Schmickler dennoch unbeirrt das Vorhaben weitertrieben, sich für eine realistische Lösung nicht interessierten und mit Hilfe lächerlich niedrig angesetzter Kosten eine teilweise gute Einstufung in der integrierten Gesamtverkehrsplanung NRW (IGVP) erreichten, ist für die Bürger/Innen dieser Stadt nicht nachvollziehbar. Dass es für dieses Vorhaben nicht einmal einen formal-korrekten Ratsbeschluss gibt, dass die früheren Beschlussvorlagen klar das Ziel kennzeichneten (Anbindung des Gewerbegebiets Zinkhütte an die A4) und aus taktischen Gründen im Dossier die Bezeichnung „Ortsumgehung Refrath und Bergisch Gladbach“ gewählt wurde, macht die Manipulation – das muss deutlich so ausgedrückt werden – unübersehbar.

Dies wird endgültig unterstrichen durch die dreimal nach unten korrigierte Kostenplanung der Verwaltung, bei der zum Schluß die unglaubwürdige Summe von 16,1 Millionen Euro für das Bauwerk herauskam, was aber dazu führte, in die IGVP aufgenommen zu werden. Bei dieser Kostenplanung fehlen Brückenbauten für die neben der benutzten Güterzug-Teilstrecke neu

zu errichtenden Trasse, es fehlen Kosten für die Verlegung der Ferngasleitung und für die Altlasten-Entsorgung. Allein diese wurde vom Ministerium in einer ersten überschlägigen Berechnung auf 53 Millionen Euro geschätzt.

Interessant ist, dass Herr Schmickler wenig Verständnis für die Anwohner hat, da sie doch durch den heutigen Schallschutz ausreichend Schutz bekämen. Für neue Trassen durch Wohngebiete sind 5,50 m hohe Lärmschutzwände erforderlich. Bezeichnend ist, daß Herr Schmi-

## ■ Leserschriften

Schreiben:

**Rölnr Stadt-Anzeiger**

An der Gohrsmühle 10  
51465 Bergisch Gladbach

Faxen: 02202/937838

Mailen: redaktion.rheinberg@ksta.de

(Alle Schreiben bitte mit Anschrift  
und Rufnummer)

Online:

[www.ksta.de/forum-rheinberg](http://www.ksta.de/forum-rheinberg)

ckler in seiner Kostenplanung vom 13. Januar 2006 keinen einzigen Euro für Lärmschutz vorgesehen hat. Im übrigen gibt es bei Bürgermeister und Beigeordnetem offenbar deutliche Wahrnehmungsprobleme, wenn sie von „einigen Anwohnern“ sprechen, denn sie haben die 4000 Unterschriften von Bürgern/Innen und die „größte Bürgerversammlung in Bergisch Gladbach“ (KStA) im März 2006 mit über 1000 Teilnehmern, die mit drei Gegenstimmen einmütig per Resolution gegen das Bahndamm-Vorhaben votiert haben, ausgeblendet. Wie kann man dies und die neuerliche Aktion treffend bezeichnen? Ich glaube, dafür gibt es ein passendes Wort: Bürgerverdummung. Gut, dass nächstes Jahr gewählt wird.

**Liane Schneider, Sprecherin der elf  
Bürgerinitiativen  
Bergisch Gladbach**